



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

germanica;



UniorPress

Il nome ufficiale della nostra rivista continua a essere: “Annali. Sezione germanica”, ma nel passare alla modalità online lo abbiamo abbreviato in “*germanica;*” – più sintetico, come nome d’uso, e al contempo quasi classico, nel suo riprendere il sostantivo neutro latino utilizzato per i concetti collettivi, nel senso dunque di ‘cose germaniche’. Esso riunisce così in sé i differenti campi di ricerca che trovano spazio nella rivista, sulla quale dal 1958 pubblichiamo saggi (talvolta raccolti in numeri monografici) e recensioni, in italiano e nelle principali lingue europee, su temi letterari, culturali, filologici e linguistici di area germanica, con un ampio spettro di prospettive metodologiche, anche di tipo comparatistico e interdisciplinare.

Insieme al nome sintetico abbiamo scelto come nuovo simbolo il punto e virgola, per distinguere ma al tempo stesso collegare tra loro i vari ambiti disciplinari della germanistica. Un segno di punteggiatura sempre meno utilizzato e per questo forse un po’ desueto, ma che ci sembra acquisire una particolare potenzialità semantica: pur marcando uno stacco più forte, il punto e virgola connette parti indipendenti e le pone in dialogo – ha qualcosa di interlocutorio, nella consapevolezza che voler costruire un discorso fatto di punti fermi sia oggi più che mai illusorio.

letterature e culture di lingua tedesca;
linguistica tedesca;
filologia germanica;
studi nordici;
studi nederlandesi

•
;

Annali. Sezione germanica

Direttrice responsabile: Elda Morlicchio

ISSN 1124-3724

Registrazione Tribunale di Napoli n. 1664 del 29.11.1963

UniorPress | Via Nuova Marina, 59 | 80133 Napoli



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

a cura di Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi

germanica;



UniorPress

Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi
Deutsch im Vergleich: Textsorten und Diskursarten im Überblick 9

Marcella Costa
Kontrastive Linguistik, sprachenpaarbezogene Translationswissenschaft
und Sprachvariation im Kontext der germanistischen Linguistik
an italienischen Hochschulen 25

diskursarten

Rita Luppi
Wiedererzählungen in deutsch-italienischen Interviews
mit zweisprachigen Menschen 45

Miriam Ravetto
Inferenzmarker im Gespräch:
eine sprachvergleichende Analyse Deutsch-Italienisch 67

internetbasierte kommunikationsarten

Nicolò Calpestrati
Stilistische Verfahren der politischen Kommunikation 2.0:
Deutsche und italienische rechtsextreme Weblogs
aus der Perspektive der kontrastiven Textologie 93

Laura Herzberg
Korpuslinguistische Untersuchungen zu *okay*
in der deutschen und französischen Sprachversion der *Wikipedia* 115

Francesca Maria Ponzi
„Mutti“, „Rötchen“, „Signora“, „Elenuccia“.
Die emotive Funktion von Anredeformen. Eine empirische Analyse
anhand deutsch-italienischer politischer Facebook-Kommentare 135

textsorten

Tania Baumann

Textsortenspezifische Aspekte der Modalität
– ein deutsch-italienischer Vergleich 165

Marina Brambilla; Carolina Flinz

Migrationsdiskurse in deutschen und italienischen Zeitungen:
eine interlinguale datengeleitete Untersuchung 189

Sabine E. Koesters Gensini; Elmar Schafroth

Grußformeln im Italienischen und im Deutschen.
Korpusbasierte Überlegungen am Rande von *FRAME*
(*FRAscologia Multilingue Elettronica*) 213

übersetzungen und übersetzungsmöglichkeiten

Isabella Ferron

Ein Nachdenken über das Verhältnis
zwischen kontrastiver Linguistik und Übersetzungswissenschaft
anhand der Analyse von Wladimir Kaminers *Ausgerechnet Deutschland*.
Einige Übersetzungsvorschläge 239

Lucia Salvato

Textlinguistische Gemeinsamkeiten und Unterschiede
in einer deutsch-englischen Selbstübersetzung 259

recensioni

Goranka Rocco, Elmar Schafroth (Hrsg.),
Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis
(*Silvia Sommella*) 283

autori; autrici

..... 289

Marina Brambilla; Carolina Flinz

**Migrationsdiskurse in deutschen und italienischen Zeitungen:
eine interlinguale datengeleitete Untersuchung**

The following study is intended as a contribution to interlingual discourse analyses. We used an *ad hoc* comparable corpus including press texts from newspapers representing different political orientations («Die Zeit»; «Süddeutsche Zeitung»; «Focus»; «La Repubblica»; «La Stampa»; «Libero Quotidiano») in order to show how the discourse on migration is shaped in both countries Germany and Italy. We will focus on the recurrence of selected competing lexemes – *Asylant* (asylum seeker), *Asylbewerber* (asylum seeker), *Asylsuchender* (asylum seeker), *Einwanderer* (immigrant), *Flüchtling* (refugee), *Geflüchteter* (refugee), *Immigrant* (immigrant), *Migrant* (immigrant), *Vertriebener* (displaced person), *Zuwanderer* (immigrant) and *immigrato* (immigrant), *migrante*, (immigrant), *profugo* (refugee), *richiedente asilo* (asylum seeker), *rifugiato* (refugee) – and on their preferred combinations. Considering the fact that specific lexemes or the choice of a collocation can activate *frames* and different cognitive metaphors (see among others Fillmore 1982 and Lakoff/Johnson 1980), we will use this approach to shed light on the similarities and differences between the respective discourses on migration.

Migration Discourse in German and Italian Newspapers:
an Interlingual Data-driven Study

[Migration discourse; Interlingual discourse analysis;
Comparable corpus; Newspaper texts; Cognitive metaphors]

•
;

1. Einleitung¹

Datengeleitete Ansätze haben sich bei intralingualen diskursanalytischen Studien als fruchtbar erwiesen (vgl. u. a. Bubenhofer 2009; Bubenhofer/Scharloth 2013), während die interlinguale Diskursanalyse noch in ihren Anfängen steckt (vgl. Bubenhofer/Rossi 2019). Mit der folgenden Untersuchung möchten wir einen Beitrag zur interlingualen Diskursanalyse leisten und anhand von Presstexten aus politisch unterschiedlich orientierten Zeitungen zeigen, wodurch sich der

¹Die Autorinnen haben den Artikel gemeinsam konzipiert und bearbeitet: Marina Brambilla ist verantwortlich für die Abschnitte 1., 4., 5.2.1, 5.2.3; Carolina Flinz für die Abschnitte 2., 3., 5.1, 5.2.2, 5.2.4 und 6.

Migrationsdiskurs in der deutschen und italienischen Presse auszeichnet (dazu vgl. Mollica/Wilke 2017a, 2017b; Flinz/Gredel 2019; Gruber 2019).

Presstexte sind für Diskursanalysen von großer Bedeutung, da die sprachliche Ausformung von Presseberichten immer auch Ergebnis der subjektiven Auswahl unterschiedlicher Verbalisierungsmöglichkeiten ist (vgl. Häussinger 2017, S.116): Die perspektivierte Verbalisierung² bewirkt, dass der Leser die Sachverhalte in einer ganz bestimmten Art und Weise konzeptualisiert (vgl. Lakoff/Johnson 2014, S. 270). Die Benutzung von spezifischen Lexemen oder bestimmter Kollokationen führt nämlich zur Aktivierung von *Frames* (Fillmore 1982) und kognitiven Metaphern (Lakoff/Johnson 1980, S. 3f), welche auch über ein persuasives Potential verfügen (vgl. u. a. Wehling 2016; Spieß 2017; Flinz 2019).

Für unsere Studie haben wir drei unterschiedliche Zeiträume aus den Jahren 2015-2017 ausgewählt, die wir als besonders relevant für den betreffenden Diskurs eingestuft haben: September 2015, nach Angela Merkels Äußerung *Wir schaffen das*; Januar 2016, nach den Neujahrereignissen in Köln und Juni 2017, in dem viele Flüchtlinge im Mittelmeer ertrunken sind. Zur Erstellung des Vergleichskorpus³ wurden drei deutsche und drei italienische Zeitungen («Die Zeit»; «Süddeutsche Zeitung»; «Focus»; «La Repubblica»; «La Stampa»; «Libero Quotidiano») ⁴ ausgewählt, die politisch jeweils unterschiedliche Orientierungen aufweisen. Bei der Analyse des Korpus lag der Fokus auf den folgenden Lexemen⁵: Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, Einwanderer, Flüchtling, Geflüchteter, Immigrant, Migrant, Vertriebener, Zuwanderer und *immigrato* (Einwanderer), *migrante* (Migrant), *profugo* (Flüchtling), *richiedente asilo* (Asylbewerber), *rifugiato* (Flüchtling). Um die kognitiven Metaphern (u. a. FLÜCHTLINGE⁶ ALS WASSERMASSE, FLÜCHTLINGE ALS WARE, FLÜCHTLINGE ALS FEINDE) identifizieren zu können, wurden im Rahmen der Untersuchung ihre bevorzugten Verbindungen (Kollokationen und rekurrente syntagmatische Verbindungen) untersucht.

Im nachfolgenden Abschnitt werden wir zunächst den Gegenstand der Studie bestimmen (Abschnitt 2). Im Anschluss werden wir unsere Datengrundlage, den ausgewählten Ansatz und die Forschungsfragen skizzieren (Abschnitt

²Zur *Perspektivierung* vgl. Schwarz-Friesel 2013, S. 53.

³Vergleichskorpora sind Korpora, in denen Texte mehrerer Sprachen S1 . . . Sn zu vergleichbaren Diskursbereichen erfasst sind, die aber keine Übersetzungen voneinander sind (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 138).

⁴Zu den Eigenschaften der einzelnen Zeitschriften vgl. Abschnitt 3.

⁵Die Lemmata sind in alphabetischer Anordnung.

⁶Im Folgenden werden wir der gängigen Konvention folgen und konzeptuelle Metaphern in Kapitälchen setzen.

3 und Abschnitt 4) und die Ergebnisse der interlingualen Analyse, gruppiert nach möglichen Äquivalenzbeziehungen (Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender/*richiedente asilo*; Einwanderer, Immigrant, Zuwanderer/*immigrato*; Migrant/*Migrante*; Flüchtling, Geflüchteter, Vertriebener/*profugo, rifugiato*) vorstellen und diskutieren (Abschnitt 5): Insbesondere werden wir durch Korpusbelege hervorheben, wie die konkurrierenden Ausdrücke und ihre Verbindungen den jeweiligen Migrationsdiskurs prägen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden im abschließenden Abschnitt zusammengefasst (Abschnitt 6).

2. Interlinguale Untersuchungen zum Migrationsdiskurs: konkurrierende Wörter, Sprachgebrauchspräferenzen und kognitive Metaphern

In unserer Arbeit gehen wir von einem korpusbezogenen Diskursverständnis aus (vgl. Busse/Teubert 1994) und definieren einen Diskurs als eine Menge von Äußerungen zum gleichen Thema, welche ausschnittshaft durch Textkorpora zugänglich gemacht wird (vgl. Jung/Wengeler 1999, S. 147). Massenmediale Erzählungen zu einem Thema (in unserem Fall zur Migration) können somit einen Diskurs (den Migrationsdiskurs) bilden, der nicht nur auf der inhaltlich-thematischen, sondern auch auf der sprachlichen Ebene Gemeinsamkeiten aufweist (vgl. Wodak/Reisigl 2015, S. 583).

Der Migrationsdiskurs wurde bereits mehrfach untersucht (vgl. den Düsseldorfer Sammelband von Jung/Wengeler/Böke 1997 zum Thema; die Arbeiten einer Koblenzer Forschungsgruppe um Josef Klein, die Wiener Schule um Ruth Wodak, die Ruhrgebietsgruppe um Link/Jäger). Auch wenn die Schwerpunkte der Studien unterschiedlich sind, können jedoch gewisse Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, die Jung/Wengeler (1999, S. 50) folgendermaßen zusammenfassen: u. a. das Interesse an öffentlich relevanten Themenfeldern/Diskursen, die Analyse von historisch-chronologischen Darstellungselementen, das Vornehmen einer zeitgeschichtlichen Verortung, das über die einzelnen Wörter hinausgehende Interesse und die korpuslinguistische Herangehensweise. Es ist gesondert hervorzuheben, dass eine weitere Gemeinsamkeit die Intralingualität bildet; interlinguale diskursanalytische Studien bleiben hingegen noch aus (vgl. Bubenhofer/Rossi 2019, S. 1).

Sowohl auf der intralingualen als auch der interlingualen Ebene eignet sich die Untersuchung der verwendeten konkurrierenden Termini und ihrer Vorkommenshäufigkeit (1), ihrer bevorzugten Verbindungen (2) und der *frames* und der kognitiven Metaphern (3) für diskursive und politisch-sprachliche Zwecke⁷,

⁷Vgl. dazu u. a. Girnth 2002; Burkhardt 2003; Girnth/Spiess 2006; Schröter/Carius 2009.

da die Reflexion auf unterschiedlichen Ebenen (intratextuell und transtextuell) erfolgt. Die Analyse kann daher die Standpunkte, d. h. die sprachlich kodierte Positionierung zu Themen oder Ideen, offenbaren (vgl. Wehling 2016, S. 136) und die Eigenschaften des Diskurses im betreffenden Korpus beleuchten.

(1) *Wort* und *Welt* lassen sich nicht trennen (vgl. Niehr 2019, S. 1), da Sprache eine wirklichkeitskonstituierende Kraft hat: Mit dem Gebrauch eines Wortes wird nicht nur Wissen vorausgesetzt, sondern auch Wissen konstituiert und evoziert (vgl. Wengeler 2017, S. 23). Die Analyse lexikalischer Einheiten wird somit auch als zentraler Forschungsbereich der Diskurslinguistik angesehen. Schon Dieckmann (1975, S. 72) betonte wie der *Wortstreit* Ausfluss der politisch-ideologischen Auseinandersetzung sei, da der gesamte sprachliche Hintergrund eines Wortes bei seiner Nennung wachgerufen wird und Quelle für den emotiven Ausdrucksgehalt oder die Wirkungskraft sein kann (vgl. ebd., S. 79). Wir möchten uns hier auf den sogenannten „Kampf um Wörter“⁸ (Klein 1989, S. 17; 1991, S. 50) konzentrieren, da Wörter einen schwankenden Gebrauch nicht nur innerhalb einer Sprachgemeinschaft aufweisen (vgl. Lübbe 1967, S. 107), sondern auch solch ein Gebrauch in der interlingualen Dimension Rechnung zu tragen ist. Wir möchten den Fokus auf die Akteure des Migrationsdiskurses legen und sehen, wie sie bevorzugt benannt werden (vgl. dazu Wengeler/Ziem 2014), da der Sprachgebrauch Auskunft über die Interpretation eines Problemverhaltens geben kann (vgl. Stötzel 1982, S. 280). Lexeme können Assoziationen, Emotionen, Stereotypen und Vorurteile hervorrufen, exklusiv oder inklusiv sein und in unterschiedlicher Weise eine Wertung des Sachverhalts vornehmen (neutral, positiv oder negativ)⁹.

(2) Kollokationen und syntagmatische Verbindungen sind Sprachgebrauchspräferenzen, die empirisch nachweisbar sind. Unter *Kollokation*¹⁰ verstehen wir Mehrworteinheiten, die sich durch usuellen Gebrauch konventionell verfestigt haben (vgl. Belica/Perkuhn 2015, S. 213) und deren Typikalität empirisch durch unterschiedliche statistische Verfahren (vgl. Dunning 1993) ermittelt werden kann.

⁸ Vgl. auch die Konzepte *Streit um Worte* (vgl. den Sprachphilosophen Lübbe 1967) und *semantischer Kampf* (vgl. Keller 1977, S. 24). Wenn mehrere konkurrierende Termini in „kompetitiven Sprachspielen“ (Felder 2015, S. 109) von mehreren Diskursakteuren ausgehandelt werden, wird in der Diskurslinguistik auch von „agonalen Zentren“ gesprochen.

⁹ Benennungen können auch rassistische Konnotationen haben (vgl. Arndt/Hornscheidt 2004, S. 30f).

¹⁰ *Kollokation* ist ein Begriff, der unterschiedliche Konnotationen haben kann. Man unterscheidet zwischen einer empirischen Konzeption, die als Hauptkriterium die Frequenz hat (vgl. u. a. Firth 1957; Evert 2009; Belica/Perkuhn 2015) und einer theoretischen, die Kollokationen als lexikalische Einheiten in syntaktischer Beziehung definiert (vgl. Hausmann 1984) oder mit einer gemeinsamen Bedeutung, ohne dem Kompositionalitätsprinzip zu folgen (vgl. Burger 2015).

Kookkurrenzprofile liefern Informationen zum Gebrauch eines Wortes: Auf der Basis des Gesamtkookurrenzverhaltens lassen sich zum Beispiel Kollokationen und syntagmatisch-paradigmatische Muster identifiziert, die Auskunft darüber geben können, welche Ansichten zu bestimmten Begriffen durch den Diskurs repräsentiert werden (vgl. Belica/Perkuhn 2015, S. 223).

(3) Die Wahl einer bestimmten Gebrauchspräferenz aktiviert gleichzeitig auch den Bezug auf bestimmte *Frames* ideologisch-politischer Natur (vgl. Linke/Feilke 2009, S. 7); sie kann also das Denken, Fühlen und Handeln beeinflussen. Ein *Frame* (oder Wissensrahmen) ist eine mentale Repräsentation einer stereotypen Situation (vgl. Fillmore 1982), die durch individuelle Lexeme oder Äußerungen im Gehirn aktiviert wird. Wenn wir beispielsweise die Kollokationen mit dem Lexem *Migrant* betrachten, können einige Aspekte in den Vordergrund treten, während andere verborgen werden. Wenn bestimmte Aspekte im Laufe der Zeit regelmäßig evoziert werden, können neue Standardwerte festgelegt werden. Auch Wissensaspekte, die nicht wirklich mit dem Rahmen *Migration* zusammenhängen, wie Bedrohung und Gefahr, können z. B. in den Fokus gerückt werden. Zu den Bestandteilen eines *Frames* gehören in der Regel bestimmte *slots* (Flucht/Migration enthält *slots* wie *Grund, Ursprung, Ziel, Weg, betroffene Personen, Konsequenzen*), Standardwerte und *fillers*. Konkrete *fillers* sind die Daten, die im Diskurs aktualisiert werden: z. B. Asylbewerber, Einwanderer, Flüchtling, Geflüchteter, Migrant etc.; es handelt sich hierbei um die Gruppe der Personen die im *Frame* Flucht/Migration den Slot der *betroffenen Personen* füllen können. *Frames* können das politische Denken und Handeln beeinflussen; dabei spielen Metaphern, die abstrakte Begriffe durch das sinnlich Wahrnehmbare und Konkrete kodieren, eine wichtige Rolle (vgl. Lakoff/Johnson 1980, S. 3f; Wengeler/Ziem 2014, S. 54), da sie vor allem in Presseberichten oft für sensible Themen verwendet werden (vgl. Skirl 2009; Schwarz-Friesel/Skirl 2011). Prominente Themen können kaum ohne Metaphern verhandelt werden (vgl. Thibodeau/Boroditsky 2011). Der *Transfer*, der Metaphern innewohnt, besteht darin, Elemente aus dem Bereich vertrauter und wiederholter Sinneserfahrungen (Quellbereich, z. B. NATURGEWALT) auf einem Bereich abzubilden, der komplexer und abstrakter und daher schwieriger zu verbalisieren ist (Zielbereich, z. B. MIGRATION). Das Ergebnis des *Mappings* ist eine metaphorische Konzeptualisierung, MIGRATION IST EINE NATÜRLICHE KRAFT, die auf verschiedene Weise ausgedrückt werden kann.

Im Migrationsdiskurs sind bestimmte Metaphern bereits konventionalisiert (vgl. u. a. die Wellenmetapher und die Strommetapher in Böke 2000) und scheinen übereinzelsprachlich diskursiv verankert zu sein (vgl. Gruber 2018, S. 61). Mit der Zeit können bestimmte metaphorische Aspekte reaktiviert und andere hinzugefügt werden, so dass eine gewisse metaphorische Kreativität möglich

bleibt und neue Varianten entstehen können. Innerhalb der Diskursformationen sind über die Wellenmetaphern hinaus auch weitere Formulierungen auf der Basis der Quellbereiche NATURKATASTROPHEN und KRIEG recht produktiv. In diesem Beitrag soll es um alle im Korpus identifizierbaren Quellbereiche gehen, auf die rekurriert wurde, um Flucht/Migration zu verbalisieren.

3. Korpus und Methode

Ziel unserer Untersuchung ist es, aus der Gegenüberstellung zweier vergleichbarer Korpora deutscher und italienischer Zeitungsartikel Aufschluss über die Verwendung und Distribution der ausgewählten Benennungen für den Slot der Betroffenen im Migrationsdiskurs (Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, Einwanderer, Flüchtling, Geflüchteter, Immigrant, Migrant, Vertriebener, Zuwanderer und *immigrato, profugo, migrante, richiedente asilo, rifugiato*) zu erhalten sowie ihre bevorzugten Verbindungen zu beleuchten; zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit wurden Zeitungsartikel aus Zeitungen unterschiedlicher politischer Orientierung analysiert (*GERNEW* und *ITNEW*, vgl. Tabelle 1¹¹):

- Das Korpus *GERNEW* besteht aus Texten, die folgenden Zeitungen entnommen sind: «Die Zeit», eine überregionale Wochenzeitung mit politisch links-liberaler Orientierung (Subkorpus *ZeT*); die «Süddeutsche Zeitung», eine überregionale Tageszeitung, die „etwas links von der Mitte“ eingestuft wird¹² (Subkorpus *SüD*) und der «Focus», ein wöchentliches Nachrichtenmagazin, das dem bürgerlichen politischen Spektrum zugeordnet ist (Subkorpus *FOC*). Mit der Funktion *benutzerdefinierte Korpora* von *COSMAS II* wurden aus *DeReKo* (vgl. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache) drei virtuelle Korpora¹³ erstellt, die anhand der Kookkurrenzanalyse untersucht worden sind;

¹¹ Den Autorinnen ist es bewusst, dass zwei unterschiedliche Systeme sowohl zur Korpuserstellung als auch zur Korpusanalyse benutzt worden sind. Diese Entscheidung wurde bewusst getroffen, da für das Italienische keine Referenzkorpora wie *DeReKo* vorhanden sind. Es wurden die möglichen Nachteile dieser methodologischen Entscheidung abgewogen (wie z. B. die unterschiedlichen statistischen Einheiten zur Herausfilterung von Kollokationen und der mehr oder weniger festen Wortverbindungen), aber sie konnten durch eine zusätzliche qualitative Arbeit behoben werden.

¹² Vgl. *Wikipedia*, https://de.wikipedia.org/wiki/Süddeutsche_Zeitung (Stand: 1.3.2020).

¹³ Die virtuellen Korpora wurden in *DeReKo* auf der Basis der betreffenden Zeitungen, den ausgewählten Zeiträumen und den konkurrierenden Lexemen (Suchstring „&Asylant &Asylbewerber &Asylsuchender &Einwanderer &Flüchtling Geflüchtete Geflüchteter Geflüchteten &Immigrant &Migrant Vertriebener Vertriebene Vertriebenen &Zuwanderer“) erstellt. Wir möchten an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Rainer Perkuhn vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache für seine Tipps zur Erstellung der virtuellen Korpora aussprechen.

- Das italienische Nachrichtenkorpus *ITNEW*¹⁴ besteht aus Texten, die aus den Archiven folgender Zeitschriften heruntergeladen worden sind: «La Repubblica», eine linksorientierte Tageszeitung (Subkorpus *LaR*); «La Stampa», eine liberal-konservative italienische Tageszeitung (Subkorpus *LaS*) und «Libero Quotidiano», eine konservative Tageszeitung (Subkorpus *Lib*). Mit dem *Tool Sketch-Engine* (vgl. Kilgarriff et al. 2004, S. 108–112; Kilgarriff et al. 2014, S. 8) wurden drei Subkorpora erstellt.

Für die Auswahl der Texte haben wir die Entscheidung getroffen, uns auf drei Schlüsselmomente des deutsch-italienischen Migrationsdiskurses aus den Jahren 2015-2017 zu beschränken:

Korpus	Name der Zeitschrift	1. Zeitraum (tokens)	2. Zeitraum (tokens)	3. Zeitraum (tokens)	Gesamtzahl (tokens)	
GERNEW	Die Zeit (ZeT)	151.156	119.850	100.959	371.965	1.350.550
	Süddeutsche Zeitung (SüD)	405.257	335.245	160.321	900.823	
	Focus (FOC)	36.051	32.149	9.562	77.762	
ITNEW	La Repubblica (LaR)	130.998	102.690	103.629	337.317	713.317
	La Stampa (LaS)	150.250	83.868	18.878	252.996	
	Libero Quotidiano (Lib)	52.060	33.141	37.803	123.004	

Tab. 1: Überblicksinformationen über die deutsch-italienischen Vergleichskorpora

Der Auftakt des ersten Zeitraums (31.8.2015-30.9.2015) wird durch Angela Merkels Besuch eines Flüchtlingsheims in Dresden markiert, bei dem sie den

¹⁴ Das Korpus *ITNEW* wurde auch für eine intralinguale diachrone Analyse des Migrationsdiskurses benutzt. Vgl. dazu Flinz/Leonardi (in Vorbereitung).

Satz *Wir schaffen das*¹⁵ geäußert hat. Dieser Satz hat sich im Anschluss auch in Italien verbreitet und wurde privilegierter Gegenstand im politischen Diskurs im Zusammenhang von Auseinandersetzungen vieler Politiker, insbesondere derjenigen die Merkels Flüchtlingspolitik kritisierten; im zweiten Zeitraum (1.1.2016-31.1.2016), der 30 Tage nach den Neujahrsvorfällen in Köln umfasst, hat der Polizeichef Wolfgang Albers mitgeteilt, dass Zeugen Männer beschrieben hätten, die „dem Aussehen nach aus dem arabischen oder nordafrikanischen Raum“ stammten; diese Mitteilung hat u. a. eine starke Diskussion in alle Medien verursacht. Der dritte Zeitraum (24.5.2017-24.6.2017) bezieht sich auf den Diskurs in der Periode, in der viele Flüchtlinge bei der Überfahrt nach Italien ertrunken sind. Die Ereignisse des zuletzt genannten Zeitraums waren auch Diskussionsgegenstand der Wahlkampagne der bevorstehenden Parlamentswahlen in Deutschland (September 2017) und in Italien (März 2018).

In der Analyse werden wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwenden: Zuerst werden wir das Vorkommen und die Zahl der jeweiligen Lexeme in den unterschiedlichen Korpora untersuchen¹⁶. Dafür werden wir für das deutsche Korpus die Suchanfrage von *COSMAS II* verwenden. Für das italienische Korpus wird zunächst die in *Sketch-Engine* integrierte Funktion *concordance* benutzt. Anschließend werden die Ergebnisse zur Herausfilterung der jeweiligen Kontexte und der bevorzugten Kombinationen der ausgewählten Termini mit verschiedenen Tools bearbeitet: Es werden u. a. *Keywords in Context* (KWICs) (Funktion *concordance* in *Sketch-Engine* und *KWIC* in *COSMAS II*), Wortprofile (Funktion *Word Sketch* in *Sketch-Engine*) sowie syntagmatische Muster (Funktion *Kookkurrenzanalyse* in *COSMAS II*) fokussiert. Der Ansatz ist somit quantitativ-qualitativ (Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 37).

4. Forschungsfragen

Ausgehend von den theoretischen Überlegungen in Abschnitt 2 werden wir folgende Forschungsfragen beantworten:

1. Welche konkurrierenden Termini werden in den zwei Korpora bevorzugt? Kann man Präferenzen feststellen?

¹⁵ Dieser Satz wird als Schlüsselwort (vgl. Mészáros 2018, S. 253), als wertendes Schlagwort (vgl. Smykala 2016, S. 192) oder auch Motto/Provokation (vgl. Seiler Brylla 2018, S. 203) je nach (Re) Kontextualisierung definiert.

¹⁶ Wegen der unterschiedlichen Größe der Korpora wurde die relative Vorkommenshäufigkeit berechnet.

2. Welche der bevorzugten Verbindungen werden präferiert und welche zugrundeliegenden kognitiven Metaphern (u. a. FLÜCHTLINGE ALS WASSERMASSE, FLÜCHTLINGE ALS NATURKATASTROPHE, FLÜCHTLINGE ALS WARE, FLÜCHTLINGE ALS FEINDE) können festgestellt werden?

5. Ergebnisse

5.1 Konkurrierende Lexeme

Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, Einwanderer, Flüchtling, Geflüchteter, Immigrant, Migrant, Vertriebener, Zuwanderer im Deutschen sowie *richiedente asilo*, *immigrato*, *migrante*, *profugo*, *rifugiato* im Italienischen sind konkurrierende Termini für die Benennung der Betroffenen im Migrationsdiskurs.

Um Vergleiche zwischen den zwei Diskursen zu ermöglichen, ist es notwendig, mögliche Äquivalenzbeziehungen zwischen den Termini zu identifizieren. In einigen Fällen ist die Beziehung eindeutig, wie zwischen Asylbewerber, Asylsuchender und *richiedente asilo*, Einwanderer, Immigrant, Zuwanderer und *immigrato*, Migrant und *migrante*, während bei anderen dies nicht so leicht ist. Das Lexem *Asylant*, das als „stigmatisierende[s] und gleichzeitig stigmatisierte[s] Wort“ definiert wird (Klein 1997, S. 243) und eine abwertende Konnotation hat (*Duden Online*¹⁷), hat im Italienischen keine Entsprechung. Da ein Asylant jemand ist, „der um Asyl ersucht, der Asylrecht beansprucht“ (vgl. Fußnote 12) können wir ihn als negativ konnotierte Variante von Asylbewerber bewerten¹⁸. Der Terminus *Flüchtling*¹⁹ hat hingegen im Italienischen sogar zwei partielle Äquivalente *profugo* und *rifugiato* (vgl. IATE²⁰), wobei nur *rifugiato* eine juristische Perspektive aufweist, die durch die Genfer Flüchtlingskonvention vom 28. Juli 1951 geregelt wird. Ein *profugo* hat im Unterschied dazu keinen rechtlichen Status (vgl. dazu Flinz/Gredel 2019, S. 187-189). Als Varianten zu *Flüchtling* im Sinne eines möglichen Ablösevokabulars (vgl. Böcke 1996) werden im Deutschen auch *Geflüchteter* und *Vertriebener*²¹ vorgeschlagen:

¹⁷ Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Asylant> (Stand: 1.3.2020).

¹⁸ Vorkommnisse von *Asylant* mit einer neutralen Bedeutung konnten bei der 93er Asyldebatte im Parlament festgestellt werden (vgl. Niehr 2000, S. 247).

¹⁹ Zur Debatte um den Terminus *Flüchtling* im Deutschen vgl. u. a. Frilling 2016; Wehling 2016 und Wössner 2017.

²⁰ IATE (*European Union terminology*). Vgl. <https://iate.europa.eu/search/standard/result/1585661725366/1> (Stand: 1.3.2020).

²¹ Das Wort *Vertriebener* hat jedoch eine spezifische Konnotation, da es sich laut §1 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) um einen Sammelbegriff für Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit handelt, die aus ihren Wohnsitzen in den früheren deutschen Ostgebieten oder in den Gebieten außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 im Zusammenhang mit den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs vertrieben wurden. Zum Begriff vgl. Ziegler 2011, <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Flüchtlinge_und_Vertriebene (Stand: 1.3.2020).

In *Geflüchteter* ist das für viele als pejorativ beurteilte Suffix *-ling* nicht vorhanden; im zweiten werden nicht die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie bei *Flüchtling* ausgeblendet (vgl. Hemmerling 2003). Beide Lexeme können mit *profugo* und *rifugiato* im Italienischen übersetzt werden²².

Die Analyse hat hervorgebracht, dass es sich bei allen obengenannten Termini um sehr frequente Begriffe in den untersuchten deutschen und italienischen Presse-texten handelt; gleichwohl illustrieren die hier unten eingefügten Diagramme, Abb. 1 und 2, sehr deutlich, dass es auch Unterschiede bei der Häufigkeit der Verwendung der (konkurrierenden) Termini im intra- wie interlingualen Vergleich gibt:

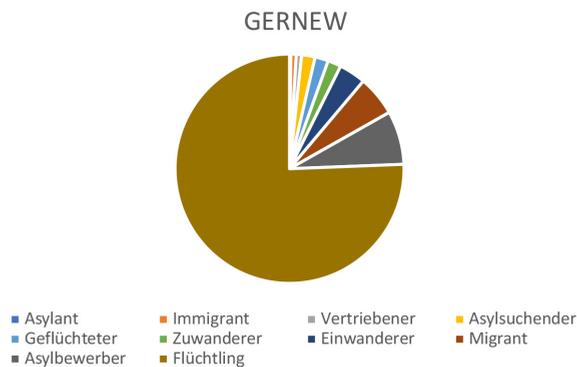


Abb. 1: Konkurrierende Lexeme (relative Häufigkeit) im deutschen Nachrichtenkorpus

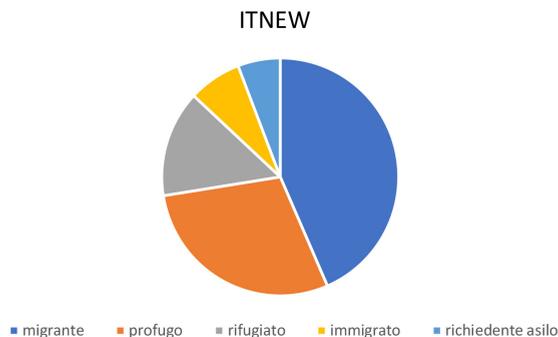


Abb. 2: Konkurrierende Lexeme (relative Häufigkeit) im italienischen Nachrichtenkorpus

²² Die Übersetzung von *Vertriebener* kann in Pons nachgeschlagen werden (<https://de.pons.com/übersetzung/deutsch-italienisch/Vertriebene>). Für *Geflüchteter* gibt es keine einheitliche Übersetzung in den Wörterbüchern, aber sie kann durch die Verbundenheit zu *Flüchtling* erarbeitet werden.

Es fällt sofort auf, dass im deutschen Korpus das Lexem *Flüchtling* dominant ist, während die anderen Termini sehr niedrige Frequenzen aufweisen. Im italienischen Korpus scheint es hingegen mehr Variabilität in Bezug auf die Termini zu geben.

Wenn man die einzelnen Lexeme, die an der Rangspitze stehen, vergleicht, findet man keine Übereinstimmung: Flüchtling rekurriert am meisten im deutschen Korpus, während *migrante* und *profugo* im italienischen Korpus am häufigsten auftreten. Die deutsche Entsprechung für *migrante*, also Migrant, hat hingegen eine sehr niedrige Frequenz im deutschen Korpus. Man könnte fast vermuten, dass *migrante* im Italienischen eine allgemeinere Bedeutung hat und fast als Synonym von *profugo* benutzt wird, während Migrant im Deutschen im Sinne der *United Nations*²³ verwendet wird: jemand der in ein anderes Land und in eine andere Gegend abwandert, ohne Berücksichtigung des Grundes oder der Motivation.

Asylbewerber und *richiedente asilo* haben in beiden Korpora eine niedrige Frequenz, sowie Einwanderer, Zuwanderer, Immigrant und *immigrato*.

5.2 Bevorzugte Kollokationen und syntagmatische Verbindungen

Für die Analyse der bevorzugten Verbindungen der obengenannten Lexeme wurden die Lexeme in Paare, bzw. Gruppen, aufgeteilt, um den Sprachvergleich zu ermöglichen.

Zur Herausfilterung der Kollokationen haben wir uns auf drei Typen konzentriert: Adjektiv-Substantiv Verbindungen, Substantiv-Verb-Verbindungen (mit dem Substantiv sowohl als Subjekt als auch als Akkusativobjekt) und Substantiv-Substantiv-Verbindungen (Nomenverbindungen, wie Reihungen, Beziehungen und Phrasen).

5.2.1 *Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, richiedente asilo*

Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, richiedente asilo sind Termini, die nicht besonders häufig in *GERNEW* und *ITNEW* vorkommen. Adjektiv-Substantiv-Kollokationen heben insbesondere den Unterschied zwischen anerkannten, richtigen Asylbewerbern (anerkannte Asylbewerber, echte Asylsuchende, *veri richiedenti asilo*) und nichtanerkannten und somit abgelehnten Asylbewerbern hervor. Die Herkunft wird nur in den deutschen Zeitungen betont (algerische Asylbewerber; afrikanische Asylbewerber). Substantiv-Verb-Verbindungen mit *Asylbewerber* und *richiedente asilo* als Akkusativobjekt werden verwendet, um die

²³ Vgl. <https://refugeesmigrants.un.org/definitions> (Stand: 1.3.2020).

Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern (Asylbewerber unterbringen, Asylsuchende unterbringen, *accogliere richiedenti asilo, ospitare richiedenti asilo*) aber auch ihre Abschiebung (Asylbewerber abschieben, *espellere richiedenti asilo, rimpatriare richiedenti asilo*) zu thematisieren. Die Handhabung der Asylbewerber als Ware, auch wenn dies im deutschen Korpus nur bei den Asylsuchenden vorgefunden wurde (Asylsuchende registrieren), wird im *ITNEW* öfter durch die Verwendung von Verben wie *accettare* (annehmen), *registrare* (registrieren), *scaricare* (herunterladen), *ricollocare* (verlagern), *portare* (bringen), *ricevere* (bekommen) betont. Als Subjekte kommen *Asylbewerber* und *Asylsuchende* an und gehen; im Nachrichtenkorpus *ITNEW* gehen sie auch von Bord (*sbarcano*), aber sie sind auch zu Gefühlen fähig (*sentono* ‚sie fühlen‘).

Substantiv-Substantiv-Verbindungen heben die Ankunft (*arrivo* ‚Ankunft‘) und Zahl der Asylbewerber hervor (x Asylbewerber, x Asylsuchende, *xmila richiedenti asilo, 1 milione di richiedenti asilo*), aber auch ihre Aufnahme, Unterbringung und Betreuung (Aufnahme der Asylbewerber, Unterbringung der Asylbewerber, Versorgung der Asylbewerber, Schutz der Asylbewerber, Betreuung der Asylsuchenden, *accoglienza dei richiedenti asilo, protezione dei richiedenti asilo*) und ihre Integration (Integration der Asylbewerber, *inclusione dei richiedenti asilo, lavoro dei richiedenti asilo*). In den deutschen Zeitungen werden auch der Ansturm, die Höchstzahl und die mögliche Abschiebung betont.

Folgende kognitive Metaphern werden folglich aktiviert:

- ASYLBEWERBER²⁴ ALS WARE (eher in den italienischen Zeitungen): *quote, distribuzione, divisione, gestione, redistribuzione, ricollocazione, ricollocamento*.
- ASYLBEWERBER ALS FEINDE (eher in den deutschen Zeitungen): Ansturm.

5.2.2 Einwanderer, Immigrant, Zuwanderer, immigrato

Adjektiv-Substantiv Kollokationen betonen sowohl in den deutschen als auch in den italienischen Zeitungen die Zahl (viele Einwanderer, viele Immigranten, viele Zuwanderer, *molti immigrati*), die Herkunft (nigerianische Einwanderer, arabische Einwanderer, syrische Zuwanderer, arabische Zuwanderer, *immigrati nigeriani, immigrati arabi, immigrati iracheni* etc.) und die Religion (islamische Einwanderer, muslimische Einwanderer, muslimische Zuwanderer, *immigrati integralisti, immigrati musulmani*). Die Unterscheidung zwischen illegalen (illegale Einwanderer, illegale Immigranten, *immigrati irregolari, immigrati clandestini*) und legalen Einwanderern

²⁴ Es wurde die häufigste Benennung der Gruppe ausgewählt. Dieses Kriterium wurde auch für die nachfolgenden Abschnitte ausgewählt.

(legale Einwanderer, *immigrati legali*, *immigrati regolari*) wird oft auch hervorgehoben, wenngleich der Fokus eher auf den illegalen Einwanderern in allen Zeitungen zu liegen scheint. Negative Eigenschaften werden hingegen mit folgenden Kollokationen betont: kriminelle Einwanderer, gewaltsame Einwanderer (*FOC*), *immigrati violenti* (*LaR*, *Lib*). Das junge Alter wird nur in den deutschen Zeitungen bei Zuwanderern unterstrichen (junge Zuwanderer).

Die herausgefilterten Substantiv-Verb Kollokationen weisen darauf hin, dass Einwanderer aufgenommen und unterstützt werden (Einwanderer aufnehmen, Immigranten aufnehmen, Immigranten unterbringen, Zuwanderer aufnehmen, Zuwanderer versorgen, Zuwanderer unterstützen, *alloggiare immigrati*, *accogliere immigrati*, *ospitare immigrati*). Sie werden aber auch abgeschoben und ferngehalten (Einwanderer abschieben, Einwanderer fernhalten); im italienischen Korpus kommen Verben hinzu, die den Einwanderern eine nicht menschliche Natur zuschreiben: Sie werden transportiert (*trasportare immigrati*), gehandhabt (*gestire immigrati*) und geparkt (*parcheggiare immigrati*). Einwanderer erscheinen als Gegenstände und werden als solche behandelt. Ihre menschliche Natur rückt immer weiter zurück im Sinne der kognitiven Metapher EINWANDERER SIND KEINE MENSCHEN (d. h. EINWANDERER SIND TIERE ODER WARE). In der italienischen rechtsorientierten Zeitung wird diese Eigenschaft noch mehr betont: Einwanderer werden gestoppt (*bloccare immigrati*), rausgeschmissen (*cacciare immigrati*) und zurückgeschickt (*rimpatriare immigrati*). Diese Verben betonen die Grenzen zwischen einem *Innen* und *wir* und einem *Außen*, d. h. dem Ort, aus dem die Auswanderer kommen. Wenn Einwanderer die Funktion des Subjektes einnehmen, kommen sie an (ankommen, *arrivare*, *venire*), aber sie haben auch Gefühle (*sentono*).

Substantiv-Substantiv Kollokationen heben ähnliche Aspekte hervor, nämlich Aspekte wie die Ankunft und die Anzahl, aber auch den Grad ihrer Integration, ihre Fähigkeiten und ihre Rechte. Insbesondere im italienischen Korpus konnten folgende kognitive Metaphern, die gemeinsam das Merkmal der Entmenschlichung haben und auf eine mögliche Gefahr der Einwanderer hindeuten, entnommen werden:

- EINWANDERER ALS WASSERMASSE ODER NATURKATASTROPHE: *ondata/e di immigrati*;
- EINWANDERER ALS WARE: *gestione degli immigrati*, *concorrenza degli immigrati*, *sistemazione degli immigrati*, *boom di immigrati*, *distribuzione degli immigrati*, *carico di immigrati*;
- EINWANDERER ALS FEINDE: *presidio di immigrati*, *respingimenti di immigrati*, *assalto degli immigrati*, *invasione degli immigrati*.

5.2.3 Migrant/Migrante

Die bevorzugten Verbindungen von *Migrant* zeigen, dass sowohl in den deutschen als auch in den italienischen Zeitungen die hohe Zahl der Migranten hervorgehoben wird: hunderte Migranten, tausende Migranten, *xmila migranti*. Folgende Aspekte werden sowohl in *GERNEW* als auch in *ITNEW* fokussiert:

- die Herkunft: syrische Migranten, *migranti siriani*. Im italienischen Korpus auch noch *migranti afgani* (afghanische Migranten), *migranti tunisini* (tunesische Migranten), *migranti nigeriani* (nigerianische Migranten) hinzu;
- ihren illegalen Status: illegale Migranten, *migranti irregolari*. Ihre potenzielle Kriminalität und Straffälligkeit wird ebenfalls betont: kriminelle Migranten, straffällige Migranten, *migrante assassino*.

Unterschiede können in der Betonung der Religion (muslimische Migranten) und in der Hervorhebung der Gründe der Migration (*migranti economici*, *migranti climatici*) ausgedrückt werden.

Bei den Substantiv-Verb Kollokationen können auch ähnliche Merkmale identifiziert werden:

- sie kommen an: landen, kommen, *sbarcare*;
- sie halten sich auf: kampieren, *restare*. Die Konnotation ist im deutschen jedoch negativer;
- sie werden aufgenommen und ihnen wird geholfen: Migranten aufnehmen, *soccorrere migranti*.

Die deutschen Kollokationen heben auch weitere Aspekte hervor, denn die Migranten bewegen sich mit einem Ziel (Migranten schwimmen nach, Migranten reisen weiter nach) und werden wie Ware behandelt (Migranten registrieren, Migranten verteilen). Dass sie bei der Anreise sterben, wird hingegen nur in den italienischen Zeitungen hervorgehoben (*annegare*, *affogare*).

Bei den Substantiv-Substantiv Kollokationen kann man besonders auffällige Unterschiede feststellen, denn im deutschen Korpus wird die Zahl (Zahl der Migranten, die Masse der Migranten), die Bewegung (Marsch der Migranten), die Verteilung (Verteilung der Migranten), sowie ihre Integration (Integration der Migranten) betont, während im Italienischen ihre Unterstützung (*soccorso dei migranti*) und ihre Identifikation (*identificazione dei migranti*) unterstrichen wird, jedoch Eigenschaften des Ankunftslandes in den Blick genommen werden: Das Land befindet sich wegen der Ankunft der Migranten in Schwierigkeiten (*emergenza migranti*, *dramma migranti*, *caos migranti*).

Die kognitive Metapher der MIGRANTEN ALS WARE kommt sowohl im italienischen als auch im deutschen Diskurs vor. MIGRANTEN ALS WASSERMASSE (strömen) und ALS FEINDE werden hingegen nur im deutschen Korpus (Marsch, Kampf, kampieren etc.) hervorgehoben.

5.2.4 Flüchtling, Geflüchteter, Vertriebener, profugo, rifugiato

Gewisse Ähnlichkeiten können in *GERNEW* und *ITNEW* festgestellt werden:

- bei den Adjektiv-Verb-Kollokationen wird die Zahl (viele Flüchtlinge, tausende Flüchtlinge, viele Geflüchtete, x Geflüchtete, viele Vertriebene, *mol-tissimi rifugiati, molti rifugiati*), die Herkunft (u. a. syrische Flüchtlinge, syrische Geflüchtete, *profughi siriani, curdi, iracheni, rifugiati siriani, palestinesi, afgbani, iracheni, nigeriani*) und das Alter (junge Geflüchtete) betont. Der Unterschied zwischen richtigen (*veri profughi, autentico rifugiato*), legalen Flüchtlingen und illegalen Flüchtlingen wird nur in der rechtsorientierten italienischen Zeitung «Libero Quotidiano» hervorgehoben (*cosiddetti profughi, rifugiati clandestini*);
- bei den Substantiv-Verb-Verbindungen werden die Betroffenen weiterhin aufgenommen, unterstützt und untergebracht (Flüchtlinge aufnehmen, Flüchtlinge unterbringen, Flüchtlinge annehmen, Flüchtlinge willkommen heißen, Flüchtlinge schützen, Geflüchtete aufnehmen; *accogliere profughi, aiutare profughi, ospitare profughi, accettare profughi, accogliere rifugiati, aiutare rifugiati, ospitare rifugiati*); sie werden aber auch registriert und verteilt (Flüchtlinge registrieren, Flüchtlinge verteilen, Geflüchtete registrieren, Geflüchtete zuweisen, *raccogliere i profughi, distribuire/redistribuire i profughi, trasferire rifugiati, ricollocare rifugiati, redistribuire rifugiati, ridistribuire rifugiati*), abgewiesen, und zurückgeschickt (Flüchtlinge abweisen, Flüchtlinge zurückschicken). Als Subjekte kommen sie an (Flüchtlinge kommen an, Flüchtlinge/Geflüchtete/Vertriebene kommen, *i rifugiati arrivano, i rifugiati giungono, i rifugiati vengono*). Die Art der Ankunft, also via Boot, sowie auch das Ins-Land-Hineinkommen (*i rifugiati entrano*) wird nur in den italienischen Zeitungstexten betont: Mit dem Verb *entrare* kann der Unterschied zwischen einem Inneren und einem Äußeren inferiert werden. Sie teilen aber auch etwas mit, sie erzählen etwas (*i rifugiati riferiscono, i rifugiati dichiarano, i rifugiati raccontano*): Diese Verben suggerieren, dass sie eine Vergangenheit haben und etwas zu erzählen haben. Nur in wenigen Fällen kommt die Agentivität (vgl. Duranti 2004) zum Vorschein: Sie entscheiden (*i rifugiati decidono*), sie beten um Hilfe (*i rifugiati chiedono aiuto, i rifugiati implo-*

rano). Dass Flüchtlinge sterben (*i rifugiati muoiono*), wird ebenfalls bevorzugt in den italienischen Zeitungen betont;

- bei den Substantiv-Substantiv Kollokationen werden erneut ähnliche Aspekte hervorgehoben, wie die Zahl (x Flüchtlinge, x Geflüchtete, *migliaia di profughi, milioni di profughi, centinaia di rifugiati, migliaia di rifugiati, milione di rifugiati*), die Bewegung (Zustrom, Ansturm, Zuzug), die Begrenzung dieser Zahl (Quoten, Kontingente, Obergrenze), die benutzten Verkehrsmittel (*barcone di profughi, treni di profughi, bus di profughi, barca di profughi*), die Ankunft (Ankunft, Einreise, *arrivo di profughi, ingresso di profughi, arrivo di rifugiati*) und Aufnahme (Aufnahme, Unterbringung, Betreuung, Versorgung, Schutz, *accoglienza, accoglimento*). Während in den deutschen Zeitungen häufig auf ihre Registrierung und Verteilung (Registrierung, Umverteilung, Verteilung) eingegangen wird, wird in den italienischen ihr Aufenthalt in Gruppen betont (*gruppo di profughi, capannelli di profughi, orde di profughi, gruppetto di rifugiati, gruppo di rifugiati, squadra di rifugiati*). Während *gruppo* (Gruppe) neutral ist, heben die von den rechtsorientierten Zeitungen gebrauchten Lexeme *capannelli* (‘eine kleine Menschengruppe, die sich um etwas schart’) ihre Faulheit und *orde* (Horde) ihre Gefahr hervor. Die von den Flüchtlingen verursachte Notlage wird in allen Zeitungen markiert: In den italienischen wird die Krisensituation hervorgehoben (*crisi, emergenza, problema*), in den deutschen die Gefühle der Einwohner gegenüber den Flüchtlingen (Angst, Bedrohung). Die möglichen positiven Auswirkungen für die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt wird nur in den deutschen angedeutet.

Folgende kognitive Metaphern konnten entnommen werden:

- FLÜCHTLINGE ALS WASSERMASSE ODER NATURKATASTROPHE: Zustrom, *ondata, marea, onda, fiume, fiumana, valanga, tsunami, marea di rifugiati*;
- FLÜCHTLINGE ALS FEINDE: Ansturm, *invasione, contingente, accampamento esplosione, campo, alloggiamento, marcia, presidio, convoglio, squadra*;
- FLÜCHTLINGE ALS WARE: Verteilung, Registrierung, Umverteilung, *distribuzione, redistribuzione, registrazione, ripartizione, suddivisione, quota, smistamento, gestione, trafficanti, quota, ricollocamento, ridistribuzione, spartizione di rifugiati*.

6. Zusammenfassung und Fazit

Mit diesem Aufsatz möchten wir einen kleinen Beitrag zum *neueren* Forschungsgebiet der interlingualen Diskursanalyse leisten. Unser Fokus haben wir auf den Migrationsdiskurs im Zeitraum 2015-2017 in der deutschen und italienischen Na-

tionalpresse gelegt: Es wurden drei für den Diskurs wichtige Zeitausschnitte gewählt, der Zeitraum einen Monat nach Angela Merkels Satz *Wir schaffen das*; der Monat nach den Neujahrsvorfällen in Köln; der Monat im Sommer 2017, in dem besonders viele Flüchtlingen gestorben sind. Für die Erstellung der zwei vergleichbaren Korpora wurden Artikel aus drei politisch unterschiedlich orientierten Zeitungen bzw. Zeitschriften ausgewählt. Die interlinguale Diskursanalyse hat sich insbesondere auf die Verwendung von konkurrierenden Lexemen für die Benennung der Betroffenen und auf die bevorzugten Verbindungen dieser Lexeme konzentriert (vgl. Abschnitt 5), um die damit verbundenen kognitiven Metaphern zu identifizieren.

Als Erstes konnte festgestellt werden, dass alle konkurrierenden Termini in den untersuchten Korpora enthalten sind, jedoch mit unterschiedlichen Häufigkeiten dort auftreten. Während im deutschen Korpus der Diskurs ausschließlich von Flüchtling dominiert wird und alle anderen Lexeme sehr niedrige Frequenzen aufweisen, kann im italienischen Korpus mehr Variabilität festgestellt werden. Zwei sind die bevorzugten Lexeme: *migrante* (Migrant) und *profugo* (Flüchtling ohne legalen Status). *Rifugiato* (Flüchtling mit legalen Status) hat hingegen ein Drittel der Häufigkeitsvorkommnisse von *migrante*, während *immigrato* und *richiedente asilo* eine niedrige Häufigkeit aufweisen.

Deutlich sind die Rekurrenz-Unterschiede zwischen *migrante* im Italienischen und Migrant im Deutschen. Man könnte fast vermuten, dass *migrante* im Italienischen eine allgemeinere Bedeutung hat und fast als Synonym von *profugo* benutzt wird, während Migrant mit einer engeren Bedeutung im Deutschen fast als Gegenpol zu Flüchtling gebraucht wird.

Die Analyse der Kollokationen und der syntagmatischen Muster haben sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede hervorgebracht.

Gemeinsamkeiten konnten bei der Adjektiv-Substantiv-Verbindungen in der Hervorhebung der Zahl, Herkunft, Religion sowie bei der Unterscheidung zwischen *illegalem* und *legalem* Status entnommen werden; bei den Substantiv-Verb-Verbindungen tritt hervor, dass die Betroffenen aufgenommen, untergebracht, unterstützt, aber auch abgeschoben werden; als Subjekte kommen sie hingegen meistens an. Bei den Substantiv-Substantiv-Verbindungen wird die Zahl, die Ankunft, die Unterbringung, die Betreuung und die Integration betont. Gemeinsamkeit können auch bei den metaphorischen Quelldomänen beobachtet werden: NATURKATASTROPHEN und KRIEG.

Unterschiede können insbesondere bei einigen Substantiv-Verb-Verbindungen bemerkt werden: Im italienischen Korpus gehen eher die Betroffenen von Bord (*sbarcano*) und es wird öfters betont, dass sie sterben (*muoiono*). Diese zwei

Unterschiede können mit den Besonderheiten des italienischen Migrationsphänomens in Verbindungen gebracht werden, da die Flucht über den Wasserweg erfolgt und viele Menschen bei den Überfahrten das Leben verlieren. Unterschiede können auch in einer metaphorischen Quelldomäne, FLÜCHTLINGE ALS GEGENSTÄNDE, entnommen werden, die bevorzugt im italienischen Migrationsdiskurs benutzt wird.

Die Ergebnisse dieser Studie, die in ihrer Fortführung den Fokus auf die politische Orientierung der Presstexte legen möchte, haben zum Vorschein gebracht, dass gewisse Aspekte des Migrationsdiskurses übereinzelsprachlich verankert zu sein scheinen (z. B. die Wasser- und Naturkatastrophen-Metaphorik und die Kriegsmetaphorik), während andere sprach-diskursspezifisch sind.

•
;

Bibliographie

Literatur:

- Arndt, Susan/Hornscheidt, Antje (Hg.) (2004), *Afrika und die deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*, Münster
- Belica, Cyril/Perkuhn, Rainer (2015), *Festwortgruppen/Phraseologie I: Kollokationen und syntagmatische Muster*. In U. Haß/P. Storjohann, *Handbuch Wort und Wortschatz*, Berlin-Boston, 201-225
- Böke, Karin (1996), *Überlegungen zu einer Metaphernanalyse im Dienste einer »parzellierten« Sprachgeschichtsschreibung*. In K. Böke/M. Jung/M. Wengeler (Hg.), *Öffentlicher Sprachgebrauch. Praktische, theoretische und historische Perspektiven*. Georg Stötzel zum 60. Geburtstag gewidmet, Opladen, 431-452
- Böke, Karin (2000), *Metaphern für die Immigration*. In M. Jung/T. Niehr/K. Böke (Hg.), *Ausländer und Migrante im Spiegel der Presse*, Wiesbaden, 131-154
- Bubenhof, Noah (2009), *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*, Berlin-New York
- Bubenhof, Noah/Rossi, Michela (2019), *Die Migrationsdiskurse in Italien und der Deutsch-schweiz im korpuslinguistischen Vergleich*. In G. Rocco/E. Schafroth (Hg.), *Methoden der vergleichenden Diskurslinguistik. Germanistisch-romanistische Beiträge zur Methodenreflexion und Forschungspraxis*, Berlin, 153-192
- Bubenhof, Noah/Scharloth, Joachim (2013), *Korpuslinguistische Diskursanalyse: Der Nutzen empirisch-quantitativer Verfahren*. In I. Warnke/U. Meinhof/M. Reisigl (Hg.), *Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription und Kritik*, Berlin, 147-168
- Burger, Harald (2015), *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Berlin
- Burkhardt, Armin (2003), *Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation*, Tübingen
- Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994), *Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik*. In D. Busse/F. Hermanns/W. Teubert (Hg.), *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*, Opladen, 10-28
- Dieckmann, Walther (1975), *Sprache in der Politik. Eine Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*, Heidelberg
- Dunning, Ted (1993), *Accurate methods for the statistics of surprise and coincidence*. «Computational Linguistics» 19 (1), 61-74

- Duranti, Alessandro (2004), *Agency in Language*. In A. Duranti (ed.), *A companion to linguistic anthropology*, Malden, 451-474
- Evert, Stefan (2009), *Corpora and Collocations*. In A. Lüdeling/M. Kytö (ed.), *Corpus Linguistics*, Berlin-New York, 1212-1248
- Felder, Ekkehard (2015), *Lexik und Grammatik der Agonalität in der linguistischen Diskursanalyse*. In H. Kämper/I.H. Warnke (Hg.), *Diskurs interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*, Berlin-Boston, 87-121
- Fillmore, Charles J. (1982), *Frame semantics*. In *Linguistics in the Morning Calm*, ed. by The Linguistics Society of Korea, Seoul, 111-137
- Firth, John Rupert (1957), *Modes of Meaning*. In J.R. Firth, *Papers in Linguistics 1934- 1951*, London, 190-215
- Flinz, Carolina (2019), *Persuasionstrategien in deutschen rechtsorientierten Zeitungen. Eine korpuslinguistische Studie*. In F. Ricci Garotti/M. Moroni (Hg.), *Sprache und Persuasion*. Sonderheft der Zeitschrift «Linguistik Online» 97 (4), 89-109
- Flinz, Carolina/Gredel, Eva (2019), *Der Flüchtlingsdiskurs in der Wikipedia: eine kontrastive Untersuchung*. In S. Moraldo/T. Niehr/J. Schiewe (Hg.), *Sprach(kritik)kompetenz. Reihe Greifswalder Beiträge zur Linguistik*, Bremen, 177-196
- Flinz, Carolina/Leonardi, Simona (in Vorbereitung), *The Migration Crisis in the Italian Press Discourse – a Corpus-based Approach*. In A. Fabian (ed.) *The ‘refugee crisis’ in the discourse of European national press from 2015 to 2017 – a contrastive approach*
- Frilling, Christoph (2016), *Zur Problematik des Wortes Flüchtling(e)*. «Muttersprache» 126, 350-356
- Girnth, Heiko (2002), *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*, Tübingen
- Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (2006), *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*, Berlin
- Gruber, Teresa (2018), *Migration, Metaphern und Medien. Metaphorische Konzeptualisierungen der ‚Flüchtlingskrise‘ (2014/2015) in der spanischen, italienischen und deutschen Presseberichterstattung*. In L. Kohlrausch/M. Schoeß/M. Zejnelovic (Hg.), *Krise. Mediale, sprachliche und literarische Horizonte eines viel zitierten Begriffs*, Würzburg, 59-86
- Hausmann, Franz Josef (1984), *Wortschatzlernen ist Kollokationslernen. Zum Lehren und Lernen französischer Wortverbindungen*. «Praxis des neusprachlichen Unterrichts» 31, 395-406

- Häussinger, Barbara (2017), *Kollaps, Schock und Virus. Zur Krankheitsmetaphorik in der Presseberichterstattung der griechischen Wirtschaftskrise 2015. Deutsch und Italien im Vergleich*. «Zeitschrift für interkulturelle Germanistik» 8, 115-144
- Hemmerling, Ulrike (2003), *Von der Schwierigkeit, mit dem Begriff ‚Flüchtling‘ zu operieren*. In Projekt tutorien ‚Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen in Berlin‘ / ‚Behörden und Migration‘ (Hg.), *Vermaltet, entrechtet, abgestempelt – wo bleiben die Menschen? Einblicke in das Leben von Flüchtlingen in Berlin*, Berlin, 9-16.
- Jung, Matthias/Wengeler, Martin (1999), *Wörter – Argumente – Diskurse. Was die Öffentlichkeit bewegt und was die Linguistik dazu sagen kann*. In G. Stickel (Hg.), *Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit*. «Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache» 1998, Berlin, 143-171
- Jung, Matthias/Wengeler, Martin/Böke, Karin (1999), *Die Sprache des Migrationsdiskurses: Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*, Opladen
- Keller, Rudi (1977), *Kollokutionäre Akte*. «Germanistische Linguistik» 1 (2), 3-50
- Kilgarriff, Adam et al. (2004), *The Sketch Engine*. In G. Williams/S. Vessier (ed.), *Proceedings of the Eleventh EURALEX International Congress (Lorient, France: July 6-10, 2004)*, Lorient, 99-104
- Kilgarriff, Adam et al. (2014), *The Sketch Engine: ten years on*. «Lexicography» 1, 7-36
- Klein, Josef (1989), *Wortschatz – Wortkampf – Wortfelder in der Politik*. In J. Klein (Hg.), *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*, Opladen, 3-50
- Klein, Josef (1991), *Kann man „Begriffe besetzen“? Zur linguistischen Differenzierung einer plakativen politischen Metapher*. In F. Liedtke/M. Wengeler/K. Böke (Hg.) *Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*, Opladen, 44-69
- Klein, Josef (1997), *Bewertendes Reden über Migranten im Deutschen Bundestag*. In M. Jung/K. Böke/M. Wengeler et al. (Hg.), *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*, Opladen, 240-260
- Lakoff, George/Johnson, Mark (1980), *The Metaphorical Structure of the Human Conceptual System*. «Cognitive Science» 4, 195-208
- Lakoff, George/Johnson, Mark (2014), *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. (Aus dem Amerikanischen übersetzt von Astrid Hiltenbrand, 8. Ausgabe), Heidelberg. Originalausgabe (1980): *Metaphors We Live By*, Chicago

- Lemnitzer, Lothar/Zinsmeister, Heike (2015), *Korpuslinguistik. Eine Einführung*, Tübingen
- Linke, Angelika/Feilke, Helmuth (Hg.) (2009), *Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamische Gestalt*, Tübingen
- Lübbe, Hermann (1967), *Der Streit um Worte. Sprache und Politik*. In H.G. Gadamer (Hg.), *Das Problem der Sprache*, München, 351-371
- Mészáros, Attila (2018), *Leitbegriffe der Migrationsdebatte im Spiegel der deutschen und der ungarischen Presse*. In: H. Kämper/E. Gredel/R.M. Mell/J. Polajnar (Hg.), *Diskurs kontrastiv — Erweiterung und Konsolidierung der Diskurslinguistik als Methode zur Erfassung transnationaler und sprachübergreifender Diskursrealitäten*, Bremen, 249-264
- Mollica, Fabio/Wilke, Beatrice (2017a), *Metaphor and conceptualization of migration in the German and Italian press*. In A. Baicchi/E. Pinelli (ed.), *Cognitive Modeling in Language and Discourse across Cultures*, Cambridge, 233-248
- Mollica, Fabio/Wilke, Beatrice (2017b), *Metaphern und Frames im deutschen und italienischen Migrationsdiskurs*. «Aussiger Beiträge» 11, 155-176
- Niehr, Thomas (2000), *Die Asyldebatte im Deutschen Bundestag — eine „Sternstunde des Parlaments“? Untersuchungen zur Debattenkultur im Deutschen Bundestag*. In A. Burckhardt/K. Pape (Hg.), *Sprache des deutschen Parlamentarismus: Studien zu 150 Jahren parlamentarischen Kommunikation*, Wiesbaden, 241-260
- Niehr, Thomas (2019), *Populismus — der Extremismus von heute?*. «Sprachreport Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache» 1, 24-31
- Schröter, Melanie/Carius, Björn (2009), *Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung*, Frankfurt a.M.
- Schwarz-Friesel, Monika (2013), *Hydra, Krake, Krebsgeschwür, Killer-GmbH, Franchise-Unternehmen und Nebelwolke. Perspektivierung und Evaluierung von islamischem Terrorismus durch Metaphern im deutschen Pressediskurs nach 9/11*. In M. Schwarz-Friesel/J. Henning Kromminga (Hg.), *Metaphern der Gewalt. Konzeptualisierungen von Terrorismus in den Medien vor und nach 9/11*, München, 51-74
- Schwarz-Friesel, Monika/Skirl, Helge (2011), *Metaphors for Terrorism in German Media Discours*, 1-12, <https://docs.lib.purdue.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1038&context=revisoning> (Stand: 1.3.2020)
- Seiler Brylla, Charlotta (2018), *„Willkommen in unserem Land!“ Eine diskurslinguistische Studie zum Thema Flüchtlingspolitik der grünen Parteien in Schweden und Deutschland im Herbst 2015*. In: H. Kämper/E. Gredel/R.M. Mell/J. Polajnar (Hg.), *Diskurs kontrastiv — Erweiterung und Konsolidierung der Diskurslinguistik als Methode zur Erfassung transnationaler und sprachübergreifender Diskursrealitäten*, Bremen, 194-218

- Skirl, Helge (2009), *Emergenz als Phänomen der Semantik am Beispiel des Metapher-
nverstehens. Emergente konzeptuelle Merkmale an der Schnittstelle von Semantik und
Pragmatik*, Tübingen
- Smykala, Marta (2016), „Wir schaffen das!“ *Diskursive Strategien sprachlicher Konstituierung
des Beginns der Flüchtlingskrise und ihrer Hauptakteure im Pressediskurs am Beispiel der
Wochenzeitung DIE ZEIT*. «tekst i dyskurs – text und diskurs» 9, 187-205
- Spieß, Constanze (2017), *Vom Flüchtlingsstrom bis hin zum Flüchtlingsunami? Metaphern
als Meinungsbildner*. «Magazin Erwachsenenbildung.at» 11 (31), 1-5, https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14614/pdf/Erwachsenenbildung_31_2017_Spiess_Vom_Fluechtlingsstrom_bis_hin.pdf (Stand: 1.3.2020)
- Stötzel, Georg (1982), *Konkurrierender Sprachgebrauch in der deutschen Presse. Sprachwissenschaftliche Textinterpretationen zum Verhältnis von Sprachbewusstsein und
Gegenstandskonstitution*. In H.J. Heringer (Hg.), *Holzfeuer im hölzernen Ofen. Aufsätze zur politischen Sprachkritik*, Tübingen, 277-289
- Thibodeau, Paul/Boroditsky, Lera (2011), *Metaphors We Think: The Role of Metaphor in Reasoning*. «PLOS ONE» 6 (2), 1-11
- Wehling, Elisabeth (2016), *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht*, Köln
- Wengeler, Martin (2017), *Wortschatz I: Schlagwörter, politische Leitvokabeln und der Streit um Worte*. In K.S. Roth/M. Wengeler/A. Ziem (Hg.), *Handbuch Sprache Politik und Gesellschaft. Reihe Handbücher Sprachwissen (HSW)*, Band 19, Berlin-Boston, 22-46
- Wengeler, Martin/Ziem, Alexander (2014), *Wie über Krisen geredet wird. Einige Ergebnisse eines diskursgeschichtlichen Forschungsprojekts*. «Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik» 44, 52-74
- Wodak, Ruth/Reisigl, Martin (2015), *The discourse-historical approach (DHA)*. In R. Wodak/M. Meyer, *Methods of critical discourse studies*, London, 23-61
- Wössner, Jitka A. (2017), *Über die Problematik der Bezeichnung für Menschen ‚auf der Flucht‘. Eine Untersuchung der Bedeutungsgehalte von Flüchtling und Geflüchtete/r*. In «Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur» 13, 42-67

Online-Ressourcen und Zeitschriften:

- Duden Online, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Asylant> (Stand: 1.3.2020)
- FOCUS, <https://www.focus.de> (Stand: 1.3.2020)
- Interactive Terminology For Europe (2018), <https://iate.europa.eu/home> (Stand: 1.3.2020)

«Die Zeit», <https://www.zeit.de/index> (Stand: 1.3.2020)

«La Repubblica», <https://www.repubblica.it> (Stand: 1.3.2020)

«La Stampa», <http://www.lastampa.it> (Stand: 1.3.2020)

Leibniz-Institut Für Deutsche Sprache (2020), Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2020-I (Release vom 21.1.2020). Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. www.wids-mannheim.de/DeReKoIATE (Stand: 1.3.2020)

«Libero Quotidiano», <https://www.liberoquotidiano.it> (Stand: 1.3.2020)

Pons Online-Wörterbuch, <https://de.pons.com> (Stand: 1.3.2020)

«Süddeutsche Zeitung», <https://www.sueddeutsche.de> (Stand: 1.3.2020)

Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Süddeutsche_Zeitung (Stand: 1.3.2020)

germanica;

Direttrice: Elda Morlicchio

Comitato Editoriale: Sergio Corrado, Elisabeth Galvan, Barbara Häußinger,
Maria Cristina Lombardi, Valeria Micillo, Gabriella Sgambati

Comitato Scientifico: Rolf H. Bremmer (Universiteit Leiden),
Wolfgang Haubrichs (Universität des Saarlandes), Alexander Honold (Universität
Basel), Britta Hufeisen (Technische Universität Darmstadt), Ármann Jakobsson
(Háskóli Íslands / University of Iceland), Oliver Lubrich (Universität Bern),
Daniel Sävborg (Tartu Ülikool / University of Tartu), Elmar Schafroth
(Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Michael Schulte (Universitetet i
Agder), Arjen P. Versloot (Universiteit van Amsterdam), Burkhardt Wolf
(Universität Wien), Evelyn Ziegler (Universität Duisburg-Essen)

Redazione: Angela Iuliano, Luigia Tessitore

•
;

La rivista opera sulla base di un sistema *double blind peer review* ed è classificata
dall'ANVUR come rivista di Classe A per i Settori concorsuali dell'Area 10.
La periodicità è di un numero per anno.

germanica;
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"
Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Via Duomo, 219 | 80138 Napoli
germanica@unior.it

edizione digitale in *open access*:
germanica.unior.it